

Anlage 1: Zentrale Ergebnisse des Bildungsberichts

A. Rahmenbedingungen

A1:

1. Die Bevölkerungszahl des Ostalbkreises stieg seit der Veröffentlichung des ersten Bildungsberichts um 1.171 Personen leicht an. So lebten im Ostalbkreis im Juli 2017 313.307 Personen, davon war etwas mehr als die Hälfte weiblich (50,1 %).
2. Die Altersgruppe der EinwohnerInnen im kindertageseinrichtungs- und schulrelevanten Alter ist zwar kleiner (62.961 Kinder und Jugendliche) als noch zur Zeit der Veröffentlichung des ersten Bildungsberichts (64.791 Kinder und Jugendliche), sie schrumpfte aber nicht so dramatisch wie ursprünglich prognostiziert wurde.
3. Hinsichtlich der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung besteht ein uneinheitliches Bild: Bisherige Bevölkerungsprognosen gingen von einem Rückgang der Bevölkerungszahlen aus, neuere Studien gehen jedoch von einem Ansteigen der Bevölkerungszahlen aus und begründen dies mit einer steigenden Geburtenrate und der globalen Fluchtdynamik.
4. Im Jahr 2015 zogen mehr Personen in den Ostalbkreis als aus dem Ostalbkreis weg. Die Geburtenzahl steigt seit dem Jahr 2012 wieder leicht an.

A3:

1. Arbeitslosenquote ging in den letzten Jahren deutlich zurück. So betrug die Anzahl der Arbeitslosen im Jahr 2009 8.242, im Juni 2017 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 5.199 und im Dezember 2017 sogar auf 4.656.
2. 14,3 % der Arbeitslosen haben keinen Schulabschluss. Der Anteil der arbeitslosen AkademikerInnen an allen Arbeitslosen im Ostalbkreis liegt unter dem Wert des Bundeslandes (Ostalbkreis 5,8 %; Baden-Württemberg 9,1 %).
3. Akademisierung der Gesellschaft: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem akademischen Berufsabschluss stieg seit dem letzten Bildungsbericht nochmals an. So betrug der Anteil im Jahr 2009 11,4 % (Baden-Württemberg 14,5 %), im Jahr 2016 hatten 13,5 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einen akademischen Abschluss.

B. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

B1:

1. Die Mehrheit der 255 Kindertageseinrichtungen des Jahres 2017 befindet sich in der Trägerschaft einer Kirchengemeinde. Die Zahl der Träger ist seit dem ersten Bildungsbericht leicht gesunken – von 152 (2010) auf 137 (2017).
2. Die Anzahl der Gruppen ist in den letzten zehn Jahren stark gestiegen. Besonders deutlich stiegen die Angebote mit verlängerten Öffnungszeiten und der Ganztagesbetreuung sowie das Gruppenangebot für Kinder unter drei Jahren.

B2:

1. Gesamtzahl der betreuten Kinder ist seit dem letzten Bildungsbericht stabil. 11.251 Kinder besuchten im Jahr 2017 eine Kindertageseinrichtung.
2. Die Ostalbkreis liegt bei der Betreuung von unter Dreijährigen mit 21,9 % unter der Zielgröße (37 %) des Landes Baden-Württemberg.
3. Die Anzahl der Kinder in der Kindertagespflege stieg seit dem letzten Bildungsbericht um 83,2 % an. Fast ein Drittel der Kinder ist dabei unter drei Jahre alt, der Anteil der Kinder mit einem Migrationshintergrund beträgt 13,6 %.

B5:

1. Ein Viertel der Kinder weist vor der Einschulung einen intensiven Sprachförderbedarf auf, die Quote liegt allerdings unter der Quote des Landes (etwa 28 %). Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der Familiensprache sowie dem Wohnort.

B6:

1. Zahl der Erzieherinnen und Erzieher seit dem letzten Bildungsbericht signifikant gestiegen. Drei Viertel der Beschäftigten arbeiten bei freien und privaten Trägern.
2. Der Personalschlüssel im Ostalbkreis liegt mit 7,5:1 in den Kindertagesrichtungen und 2,9:1 in den Krippen in etwa auf dem Niveau des Landes Baden-Württemberg.

C. Allgemein bildende Schulen

C1:

1. Im Ostalbkreis besteht ein ausdifferenziertes Angebot in allen Schularten. Der Anteil der privaten Schulen entspricht in etwa der Quote des Landes.
2. 13,5 % der fast 35.000 SchülerInnen des Schuljahres 2016/17 werden in privaten Schulen unterrichtet.
3. Der Mädchenanteil ist an den Gymnasien am höchsten (53,7 %). An Werkrealschulen (56,1 %), Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (68 %) und auch an den Gemeinschaftsschulen (57,4 %) sind die Jungen in der Mehrheit.
4. Je höher der angestrebte Schulabschluss, desto geringer ist der Anteil der AusländerInnen und MigrantInnen (Werkrealschule 36,8 %; Gymnasium 8,8 %).
5. Bildungsangebote in Vorbereitungsklassen für Geflüchtete und Neuzugewanderte bestehen im Kreis an allen Schulformen.
6. In den nächsten Jahren könnte im Ostalbkreis ein LehrerInnenmangel an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie an den Grundschulen drohen.

C2:

1. Die Rückstellungsquote von schulpflichtigen Kindern hält sich seit dem Schuljahr 2007/08 mit einer Ausnahme relativ stabil zwischen acht und neun Prozent.
2. Die Übergangsquoten auf die Werkrealschulen sind stark gesunken. Die Gymnasialquoten stabilisieren sich hingegen seit dem Jahr 2014/15 auf einem hohem Niveau (2016/17: 40,9 %).
3. Die meisten SchülerInnen mit einem Migrationshintergrund wechseln auf eine Realschule. Zudem ist die Übertrittsquote auf eine Gemeinschaftsschule unter SchülerInnen mit einem Migrationshintergrund höher als unter SchülerInnen ohne Migrationshintergrund.
4. Die Bildungsempfehlungen verlieren an Einfluss bei der Wahl der weiterführenden Schulart. Der Bildungswunsch, auf ein Gymnasium zu wechseln, gewinnt an Beliebtheit. Die Realschulen sind jedoch weiterhin beliebt, wenn es um die Wahl der zukünftigen Schulform nach der Grundschule geht.

C3:

1. Die Anzahl der Klassenwiederholungen ging seit dem Schuljahr 2005/06 sowohl im Land als auch im Kreis um mehr als 30 % zurück.

D. Berufliche Bildung

D1:

1. Über 13.000 SchülerInnen verteilen sich auf 28 Berufliche Schulen. 83% der SchülerInnen besuchen eine öffentliche Schule. Der Anteil der SchülerInnen an privaten Schulen ist indes höher als im Land.
2. Im privaten Bereich kann das St. Loreto in Schwäbisch Gmünd im Schuljahr 2016/17 die meisten SchülerInnen verzeichnen (540).
3. Geschlechtsspezifische Interessen sind weiterhin stark ausgeprägt. So ist der Männeranteil vor allem an den Schulen mit einem technisch-gewerblichen Profil hoch.

D2:

1. Die BerufschülerInnen sind in der Mehrzahl männlich (67,1 %), der Anteil der Ausländer (9,4 %) liegt unter dem Landeswert (14,1 %).
2. Zwei Drittel aller Auszubildenden machen im Ostalbkreis wie in Baden-Württemberg eine Ausbildung im Bereich „Industrie und Handel“.
3. „Maschinenbau- und Betriebstechnik“ ist den Ausbildungszahlen zufolge der beliebteste Ausbildungsberuf.
4. Im Jahr 2017/18 machten 98 Geflüchtete eine Ausbildung im Ostalbkreis. Die meisten Auszubildenden mit einem Fluchthintergrund habe eine Ausbildung im Handwerk aufgenommen.
5. Die SchülerInnenzahlen im Übergangssystem sind rückläufig. Zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2016/17 ging die Zahl der SchülerInnen um 7,7 % auf 2.167 SchülerInnen zurück.
6. Ein Drittel der AVdual-SchülerInnen hat vor dem Eintritt in die Schulform AVdual noch keinen Schulabschluss erworben. Die meisten AVdual-SchülerInnen kommen von einer Haupt- oder Werkrealschule.

7. Die Anzahl der SchülerInnen an den beruflichen Gymnasien stieg in den letzten zehn Jahren um fast 16 %.

D4:

1. Am häufigsten wird die Fachhochschulreife vergeben. Die Zahl der SchülerInnen, die mit einer Fachhochschulreife die Schule verlassen, stieg seit dem letzten Bildungsbericht nochmals an.
2. Wie im Land stieg an den beruflichen Schulen die Zahl der erworbenen allgemein bildenden Schulabschlüsse seit dem letzten Bildungsbericht augenfällig an.

D5:

1. Die Vertragsauflösungsquote im Ostalbkreis ist im Vergleich zu den anderen Kreisen des Landes Baden-Württemberg relativ gering (Ostalbkreis 20,5 %; Baden-Württemberg 22,1 %).

E. Hochschulen und Seminare

E1:

1. Im Landkreis gibt es eine Pädagogische Hochschule und zwei Fachhochschulen. Zudem unterhält die Fernhochschule Riedlingen ein Studienzentrum in Ellwangen und kooperiert dabei mit dem Peutingen-Gymnasium und dem Kreisberufsschulzentrum. Die Steinbeis-Hochschule kooperiert mit dem Institut für Soziale Berufe.
2. Ein Viertel der Studierenden an den Hochschulen des Ostalbkreises hat die Hochschulzugangsberechtigung an einer Bildungsinstitution im Landkreis erworben. Dies sind deutlich mehr als im Landesvergleich. Mehr als die Hälfte der Studierenden kommt aus einem anderen baden-württembergischen Landkreis.
3. An der Pädagogischen Hochschule sind 78,5 % der Studierenden weiblich, an der Hochschule Aalen 30,3 % und an der Hochschule für Gestaltung 46,1 %.

E3:

1. Die Zahl der Studierenden aus dem Ostalbkreis steigt deutlich an: So sind 51,6 % mehr StudentInnen als noch zur Zeit des ersten Bildungsberichts studieren an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben.

E4:

1. Fast 400 SeminaristInnen werden am Lehrerseminar Schwäbisch Gmünd auf den Schuldienst vorbereitet. Im Ellwanger Schloss befindet sich eine Außenstelle des Gymnasialseminars Stuttgart für die Fächer Chemie und Biologie.

F. Volkshochschulen

F1:

1. Fast 770 freie MitarbeiterInnen sind an den fünf Volkshochschulen und ihren über 40 Außenstellen als KursleiterInnen tätig.

F3:

1. Mehr als 43 % der TeilnehmerInnen besuchen einen Kurs aus dem Themenbereich „Gesundheit“, jede/jeder Vierte belegt einen Kurs aus dem Bereich „Sprachen“.
2. Die Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen ist auch weiterhin an Volkshochschulen am stärksten vertreten. Umso älter die VolkshochschülerInnen sind, desto beliebter sind Kurse aus dem Bereich „Gesundheit“.

G. Non-formale und informelle Lernwelten

G1:

1. Über 40 Bibliotheken gibt es im Ostalbkreis. Die größte Bibliothek ist die Stadtbibliothek Aalen. Das Gros der Bibliotheken befindet sich in kirchlicher Trägerschaft.
2. Auf jeden Kreisbewohner kommen 1,3 Medieneinheiten. In Baden-Württemberg sind es 1,5.
3. Die Zahl der BesucherInnen und die Zahl der Entleihungen gingen in den Bibliotheken seit dem ersten Bildungsbericht zurück, die Nachfrage an E-Medien ist jedoch gestiegen. In etwa jeder dritte Entleiher ist unter zwölf Jahre alt.
4. Fast 25.000 didaktische Medien können am Kreismedienzentrum ausgeliehen werden, 34.376 Mal wurden im Jahr 2016 didaktische Medien heruntergeladen.

G2:

1. 53 Museen gibt es im Ostalbkreis, die meisten sind in Aalen und Schwäbisch Gmünd ansässig.
2. Die Zahl der Einzelveranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms (Museen) stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an.

G3:

1. Fast 8.700 MusikschülerInnen besuchen die neun Musikschulen im Ostalbkreis. Die größte Musikschule ist die Städtische Musikschule in Schwäbisch Gmünd.

G4:

1. Über 120.000 Personen sind Mitglied in einem der 356 Sportvereine im Ostalbkreis. Das Angebot der Sportvereine hat für den beruflichen und den persönlichen Erfolg jedes Einzelnen eine wichtige Bedeutung.
2. Über 35.000 Mitglieder der Sportvereine sind im kindergarten- und schulrelevanten Alter, 18,3 % der Mitglieder sind über 60 Jahre alt.

G5:

1. Inhaltlich bewegt sich die Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis größtenteils in den Bereichen Spiel, Sport und Geselligkeit. In etwa die Hälfte der in der außerschulischen Bildung aktiven Vereine und Institutionen kooperiert mit Schulen.